

SWR2 Zeitwort

**19.02.1896:**

In Südafrika explodiert ein Zug mit 55 Tonnen Dynamit

Von Karin Wehrheim

Sendung: 19.02.2022

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

**Autorin:**

Wer heute Johannesburg besucht, kommt am Freizeitpark Gold Reef City fast nicht vorbei. Hier wird die Geschichte der Goldgräberstadt zum Familienspaß: Von einem alten Förderturm über den Mineneingängen stürzt sich ein Lore-ähnlicher Wagen mit kreischenden Wagemutigen in die Tiefe.

1,4 Millionen Kilogramm Gold wurden in der Mine unter dem Park gefördert, bis sie in den 1970er-Jahren schloss. 1886 hatte der Goldrausch in Johannesburg begonnen, im Zentrum der Burenrepublik Transvaal. Zehn Jahre später fand der Abbau in großem Stil statt – mit Sprenggelatine, einer Dynamitart in Blöcken, die man biegen und schneiden kann. Im Februar 1896 lieferte ein Güterzug zehn Waggons dieses Sprengstoffes am Johannesburger Bahnhof Braamfontein an. Doch entladen und in die Lager gebracht wurde das Dynamit nicht. Denn es gab Animositäten zwischen der niederländischen Eisenbahngesellschaft und dem deutschen Dynamit-Lieferanten. So standen die oben offenen Waggons drei Tage in der prallen Hochsommersonne, erzählt Gavin Whatley, der selbst eine alte Goldmine als Museum betreibt.

**O-Ton von Gavin Whatley:**

They parked a whole train with 55 tons of dynamite in the sun. And when it came along to move the train, there was a bump. This dynamite went up.

Sie parkten den Zug mit 55 Tonnen Dynamit in der Sonne. Und als der Zug rangiert werden sollte, gab es einen Aufprall. Das Dynamit ging in die Luft.

**Autorin:**

Am 19. Februar 1896 gegen drei Uhr nachmittags. Eine Weiche war falsch gestellt, Eisenbahnarbeiter schoben deshalb einen Güterzug mit leeren Waggons auf die mit Dynamit. Wieso der Sprengstoff ohne Zünder in die Luft ging, bleibt ungeklärt. Aber die Explosion war 200 Kilometer weit zu hören. Augenzeugen berichteten von einer Feuersäule und einer hunderte Meter hohen pilzförmigen Rauchwolke. Historische Fotografien zeigen Schienen, die völlig verbogen in den Himmel ragen, und einen Krater, zehn Meter tief.

**O-Ton von Gavin Whatley:**

There were human body parts lying everywhere, pieces of horses, they brought in convicts to search for pieces of bodies.

Überall lagen Leichenteile, von Menschen, Pferden. Man holte Strafgefangene, die nach menschlichen Überresten suchen mussten.

**Autorin:**

Am Ende waren es 77 Tote, einige Vermisste und 20 Kisten mit Leichenteilen. Die Druckwelle zerstörte mehrere Arbeitersiedlungen aus Wellblech und Holz.

**O-Ton von Gavin Whatley:**

The big sports ground was used as a temporary hospital. 1.500 people were made homeless from that blast of dynamite. It was a horrific thing, and literally in the middle of a city.

Der große Sportplatz wurde zu einem Behelfslazarett. 1.500 Menschen wurden obdachlos. Das war eine schreckliche Sache und wirklich mitten in einer Stadt.

**Autorin:**

Heute ist Braamfontein ein Trendviertel im Zentrum. Den Güterbahnhof gibt es noch, zwischen Hochhäusern. An die Explosion erinnert nur ein Obelisk auf dem Friedhof. Gavin Whatley hat in seinem kleinen Museum ein Hufeisen hängen.

**O-Ton von Gavin Whatley:**

But that horseshoe that I have here, came from that very site. It was probably once attached to a horse.

Das kam von dort, wo die Explosion war. Es war wahrscheinlich mal an einem Pferd.

**Autorin:**

Zu Whatleys Museum gehört die Kromdraai Mine nordwestlich von Johannesburg. Wie etwa 6.000 weitere in Südafrika ist sie längst aufgelassen – und trotzdem dringen illegale Goldgräber ein. Einen Tag zuvor hat er tief unten in einem Schacht eine große Flasche liegen sehen.

**O-Ton von Gavin Whatley:**

I came in here and there was a two litre coke bottle lying down there. Today it's gone. What does that tell you? Illegal miners.

Heute ist sie weg. Was sagt Ihnen das? Illegale Goldgräber.

I'm actually smelling it. Can you smell it? Smoke.

Jetzt rieche ich es sogar. Riechen Sie es? Rauch.

**Autorin:**

Zigarettenrauch. Denn zum Glück verwenden die Eindringlinge bisher Stemmeisen, keinen Sprengstoff.

**O-Ton von Gavin Whatley:**

If that happens, then it is the end. But it's a problem in Johannesburg. They are actually starting to do that in the deep level mines, the big mines. And they are getting in there and are using explosives. Under Johannesburg. But under Johannesburg there are gas pipes. What happens if that goes up?

Wenn das passiert, ist es das Ende. Das ist das Problem in Johannesburg. Dort benutzen sie jetzt in den tief gelegenen Minen Sprengstoff. Unter Johannesburg.

Aber dort sind Gasleitungen. Was ist, wenn die hochgehen?

**Autorin:**

Leitungen unter der Stadtautobahn beispielsweise und dem WM-Stadion mit Platz für 94.000 Menschen. Eine Katastrophe unbeschreiblichen Ausmaßes, heißt es von der Stadt. Sie hat eine Studie in Auftrag gegeben, das Ergebnis lässt allerdings auf sich warten.